

18. Hochschultage Berufliche Bildung - TU Dresden
Bedeutungswandel der Berufsbildung durch Akademisierung?

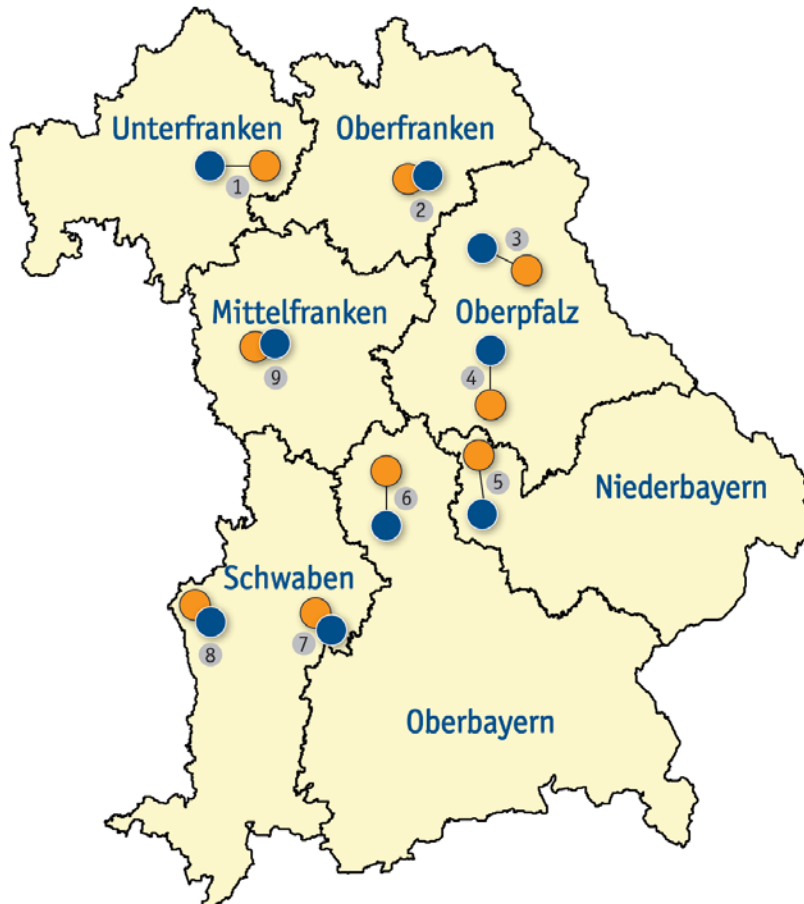
Berufliche Rehabilitation
– Inklusion in der Beruflichen Bildung
(ein Modellversuch in Bayern)

Universität Würzburg / Stephanie Wagner

18. Hochschultage Berufliche Bildung 2015
19.- 20.03.2015, Technische Universität Dresden

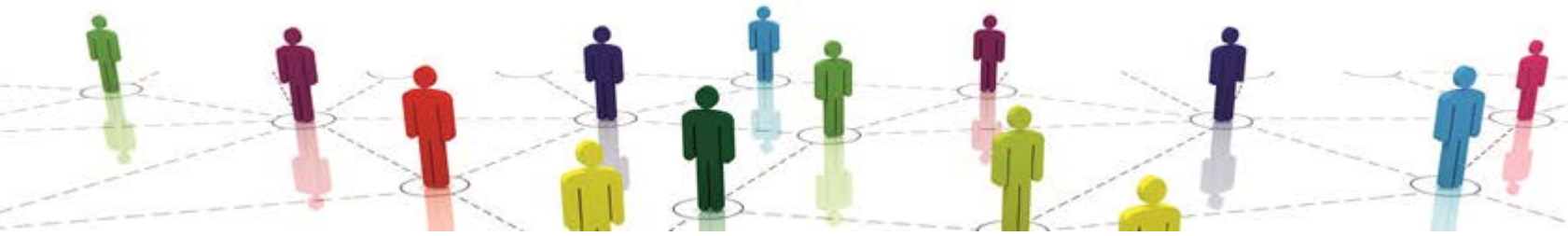
- Konzeption des Modellversuchs
- Der Modellversuch im Überblick
- Zentrale Zwischenergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung
- Ausblick

- **Projektleitung:** Stiftung Bildungspakt Bayern in Kooperation mit BayStMBKWK
- **Laufzeit:** SJ 2012/13 bis SJ 2015/16
- **Wissenschaftliche Begleitung:** Universität Würzburg, Lehrstuhl für Sonderpädagogik V
 - **Aufgaben:** Beratung und formative Evaluation
 - **Laufzeit:** 03/2013 - 07/2015
- **Konzept:** 9 Kooperations-Tandems aus allgemeinen und Förderberufsschulen
- **Ziele:**
 - Gelingensbedingungen von Inklusion in allgemeinen Berufsschulen erarbeiten
 - Bestmögliche Förderung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen Berufsschulen



Grafik- Quelle: Stiftung Bildungspakt Bayern (2014)

- Flächendeckendes Netz aus Förderberufsschulen in Bayern
- Teilweise langjährige Kooperation (z.B. MSD-Tätigkeit)
- Teilweise enge Kooperation mit ansässigen BBWs

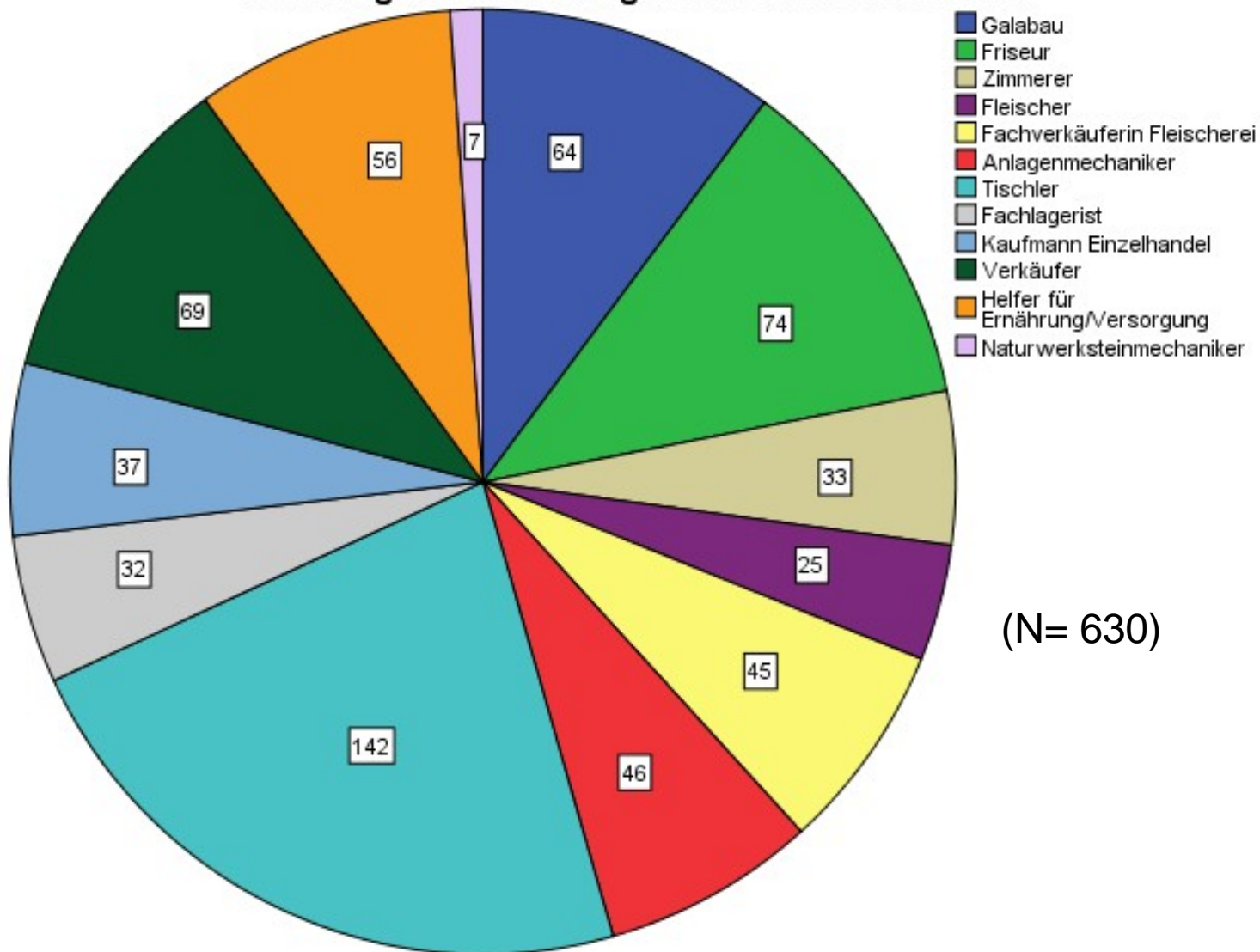


INKLUSIVE BERUFLICHE BILDUNG – DER MODELLVERSUCH IM ÜBERBLICK

	Teilnehmer			
	Modellversuch im Schuljahr 2013/14	Wissenschaft- liche Evaluation	Modellversuch im Schuljahr 2014/15 (nur 10. Klassen)	Wissenschaft- liche Evaluation (nur 10. Klassen)
Gesamtzahl	646*	410	G: 897 10. Kl.: 478*	164
Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf	144*	98	G: 199 10. Kl.: 100*	62
• Lernen	-	88		46
• Sprache	-	4		3
• Emotionale und soziale Entwicklung	-	27		20

* Daten der Stiftung Bildungspakt Bayern (Stand: 01/2015)

Verteilung auf Ausbildungsberufe im Modellversuch



(N= 630)

Ausbildung (N=610)

Facharbeiter	Fachpraktiker
561	49

Verantwortlicher Ausbildungsbetrieb (N=595)

Betrieb	Bildungsträger	Berufsbildungswerk	Berufsfachschule
487	30	23	55

Höchster, bisher erreichter Schulabschluss (N=609)

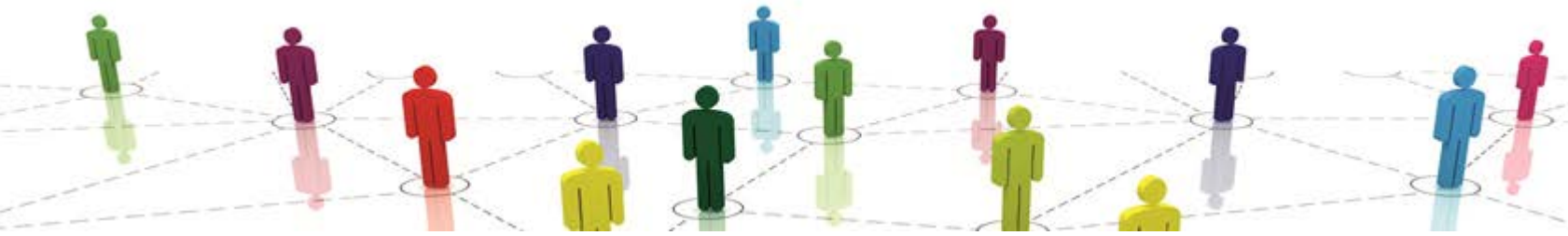
Ohne Schulabschluss	Förderschulabschluss	Mittelschulabschluss	Qualifizierender Mittelschulabschluss	Mittlere Reife	Hochschulreife
40	4	230	169	146	20

Teilnahme an Berufsvorbereitung (N=618)

Keine Teilnahme	JoA	Form des BVJ	BvB
527	18	47	26

Klassenverteilung

	BGJ	10. Klasse	11. Klasse	12. Klasse
Häufigkeit	9	32	24	11
Prozent	11,8%	42,1%	31,6%	14,5%



ZENTRALE ZWISCHENERGEBNISSE DER EVALUATION

1. Organisations-, klassen- und kooperationsbezogene Lehrerhebungen:

- Organisationsdaten
- Monatstagebücher

2. Schülerbezogene Erhebungen:

- Fragebogen zur Erfassung ausbildungsrelevanter Einstellungen und Erfolgsfaktoren (FEEE)
- Child Behavior Checklist: YSR, TRF
- Bildungsbiographien (durch Lehrkräfte erhoben)

Ergänzend:

- Besuche und Hospitationen
- Fachtagungen

1. Organisations-, klassen- und kooperationsbezogene Lehrerhebungen

Einsatzformen und Aufgabenbereiche der Lehrkräfte der Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung

	Ja	Nein
Beratung	63	13
Diagnostik	59	17
Anpassung der Lernmaterialien	58	18
Förderung – innere Differenzierung	47	29
Teamteaching	44	32
Förderung – äußere Differenzierung	38	38
Unterrichtsprojekte	35	41

N= 76 Klassen (SJ 12/13: 9, SJ 13/14: 29, SJ 14/15 38)
Mehrfachnennungen möglich

1. Organisations-, klassen- und kooperationsbezogene Lehrererhebungen

Wichtigste Kooperationspartner

	Ja	Nein
Schulextern – Kontakte zu Eltern (N=73)	59	14
Schulextern – Kontakte zu Ausbildungsbetrieben (N=72)	56	16
Schulintern – Kontakte zu Beratungslehrern (N= 75)	55	20
Schulintern – Kontakte zu Jugendsozialarbeit an Schulen (N=75)	52	23
Schulextern – Kontakte zu Innungen und Kammern (N=71)	47	24
Schulextern – Kontakte zur Agentur für Arbeit (N=75)	37	38
Schulextern – Schulberatungsstellen (N=75)	9	66
Schulextern – Integrationsfachdienst (N=75)	--	75
Weitere genannte Kontakte: Träger der abH, Schulpsychologen, MSD, Sozialpädagogen, (Fach-)Ärzte		

1. Organisations-, klassen- und kooperationsbezogene Lehrerhebungen:

- Organisationsdaten
- Monatstagebücher

2. Schülerbezogene Erhebungen:

- Fragebogen zur Erfassung ausbildungsrelevanter Einstellungen und Erfolgsfaktoren (FEEE)
- Child Behavior Checklist: YSR, TRF
- Bildungsbiographien (durch Lehrkräfte erhoben)

Ergänzend:

- Besuche und Hospitationen
- Fachtagungen

2. Schülerbezogene Erhebungen

- Fragebogen zur Erfassung ausbildungsrelevanter Einstellungen und Erfolgsfaktoren (FEEE)

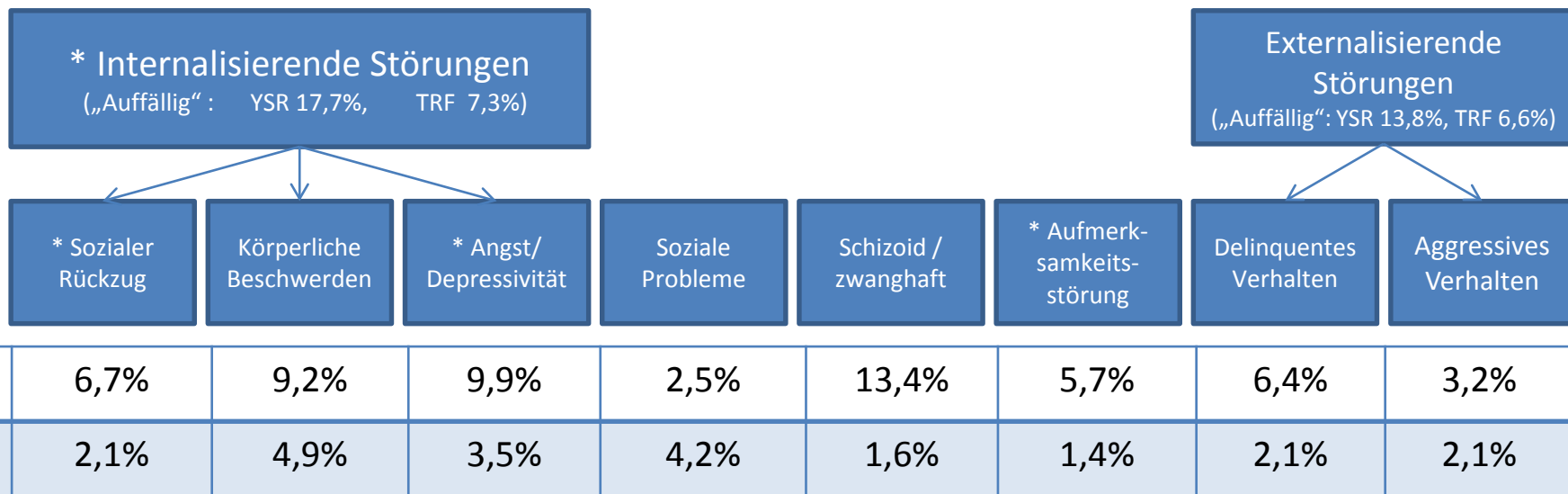
FEEE I	FEEE II
Kontrollüberzeugung	Arbeitsbereitschaft
Selbstwirksamkeit	Anstrengungsbereitschaft
Lernbereitschaft	Zielsetzung/Lernziele
Zuverlässigkeit	Stressbewältigung*
Schulisches Selbstkonzept*	Erleben sozialer Unterstützung
Angst vor Erfolg	Selbstkontrolle
Arbeitshaltung/Pflichteifer	Ausbildungsunterstützung

- Signifikante* Unterschiede zwischen Schülern mit und ohne Förderbedarf

*Signifikanzniveau: 0.05, 2-seit. Signifikanz

2. Schülerbezogene Erhebungen

Youth Self Report & Teacher's Report Form



*Signifikante Unterschiede zwischen Schülern mit/ohne Förderbedarf
(in TRF, Signifikanzniveau 0.05)

- Chance
 - Expertise der Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung vor Ort und überdauernd verfügbar
 - Enge Kooperation: bestmögliche Beschulung für Schüler; größtmögliche „Durchlässigkeit“ der einzelnen Systeme
- Risiko
 - Gefahr der Auflösung der Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung
 - Verlust der „besonderen“ Funktion der Förderberufsschule

Universität Würzburg

Institut für Sonderpädagogik

Lehrstuhl für Sonderpädagogik V

Pädagogik bei Verhaltensstörungen

Prof. Dr. Roland Stein, Dipl.-Päd. Stephanie Wagner

Wittelsbacherplatz 1

D-97074 Würzburg

Tel. 0931-31-81333

Mail: ibb-begleitung@uni-wuerzburg.de

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!